

Umsetzungsmethoden



Um die Situation der Insekten in den Schwerpunktgebieten zu verbessern, sollen diese mit konkreten und gezielt angewandten Methoden gefördert werden:

- Förderung insektenschonender Mähmethoden:
u. a. Einsatz von Mähbalken, geringe Fahrgeschwindigkeit oder eine hohe Mahd.
- Optimierung insektenschonender Mähzeitpunkte und Belassen ganzjähriger Brachestreifen als Rückzugsraum und Reservior für Neubesiedelung.
- Förderung von blütenreichen Säumen zur Sicherung von stabilen Lebensraum- und Nahrungsangeboten.
- Transfer von Mäh- oder Druschgut und gezielte Anpflanzungen zur Anreicherung von Blühwiesen und zur Förderung der Artenvielfalt.
- Förderung und Optimierung der Beweidung: Die extensive Beweidung schafft sehr strukturreiche Lebensräume.
- Förderung von Streuobst, Hecken und Feldgehölzen, u. a. als Nahrungshabitat und Rückzugsraum.
- Entwicklung von Methoden zum Transfer von Insekten zur Wieder-/Neuansiedelungen in isolierten Lebensräumen.

Im Rahmen des Projekts werden vom Landschaftspflegeverband folgende Leistungen angeboten:

- Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Insekten auf der Basis der Kartierungen aus 2023
- Allgemeine Beratung zur Förderung von Insekten und deren Lebensräumen
- Durchführung von umfassenden Beratungen im landwirtschaftlichen Betrieb
- Beratung zu naturschutzfachlichen Förderprogrammen

Die Beratung ist freiwillig und unverbindlich! Es entstehen daraus keine Auflagen, Beschränkungen oder Verpflichtungen.

Ansprechpartner für Beratung und Maßnahmenumsetzung



Landschaftspflegeverband Rottal-Inn

Sebastian Zoder und Rainer Blaschke
Pfarrkirchener Straße 97
84307 Eggenfelden
Tel.: 08721 50893-58
E-Mail: insekten@lpv.rottal-inn.de

www.lpv-rottal-inn.de

Details und aktuelle Informationen zum Projekt finden Sie hier:



Das Projekt „Insektenfreunde Rottal-Inn“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landschaftspflegeverbands Rottal-Inn mit dem Landkreis Rottal-Inn.

Gefördert mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds.



LANDSCHAFTS
PFLEGEVERBAND
Rottal-Inn



Impressum

Landschaftspflegeverband Rottal-Inn
Pfarrkirchener Straße 97
84307 Eggenfelden

Landkreis Rottal-Inn
Ringstr. 4 - 7
84347 Pfarrkirchen

Bildnachweis: LPV Rottal-Inn
Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: Feb. 2024

Förderung von Insekten in der Agrarlandschaft

INSEKTEN FREUNDE Rottal-Inn

Insektensterben und Nutzen von Insekten

Insekten sind ein unverzichtbarer und sehr sensibler Bestandteil unseres Naturhaushaltes. So sind beispielsweise ca. 87% der Wild- und Nutzpflanzen auf Bestäubung angewiesen. Als Recycler und Kompostierer haben Insekten einen erheblichen Anteil am Abbau organischer Substanzen, wie Totholz, Aas oder Pflanzenabfälle. Auch als Schädlingsbekämpfer und Bodenverbesserer spielen Insekten eine wichtige Rolle. Und nicht zuletzt stellen sie einen erheblichen Anteil der Nahrungskette dar. So sind viele Wildtiere, wie Vögel, Fledermäuse oder auch Spinnen, auf ein ausreichendes Angebot an Insekten angewiesen.

Spätestens durch die sogenannte Krefeld- Studie¹ im Jahr 2017 wurde bekannt, dass es unseren heimischen Insekten alles andere als gut geht. So nahm deren Biomasse in den letzten 27 Jahren um bis zu 75% ab. Nach aktueller Studienlage sind Lebensraumverluste durch Überbauung oder zu intensive Landbewirtschaftung als auch Umweltgifte² und Verinselung die Hauptfaktoren für das Insektensterben.



Projektvorstellung & Ziele

Das Projekt „Insektenfreunde Rottal-Inn“ hat das Ziel, die **Insektenvielfalt** und die **Biomasse der Insekten** insgesamt im Landkreis Rottal-Inn zu steigern. Zur Erreichung der Ziele werden verschiedenen Ansätze verfolgt. Durch gezielte Beratung sollen Flächenbewirtschaftern Ideen vermittelt werden, wie man Insekten auf einfache Art fördern kann. Ferner sollen die Pflege verfügbarer öffentlicher Flächen optimiert und Kommunen sowie Behörden beraten werden. Dabei wird ein kooperativer, also freiwilliger Ansatz verfolgt. Denn nur miteinander können wir den Insekten helfen.

Ziele des Projekts im Einzelnen:

- Verbesserung der Biotopqualität vorhandener Insektenlebensräume
- Verbesserung des Biotopverbunds
- Optimierung der Flächenbewirtschaftung für die Lebensraumsprüche der Insekten (z. B. Belassen von Brachestreifen, späte erste Mahd, ...)
- Sicherung und Entwicklung von Arrondierungsflächen (Flächenerwerb)
- Aktive Unterstützung des Artentransfers (z. B. durch Mähgutübertragung)
- Förderung und Optimierung der naturnahen Beweidung
- Förderung der „Biodiversitätskompetenz“ von Flächenbewirtschaftern durch Beratung

Projektplanung und -ablauf

Bereits in der Planungsphase des Projekts wurden drei Schwerpunktgebiete festgelegt. Diese wurden aufgrund des hohen Anteils von

- Flächen im öffentlichen Eigentum (Ökokonto, Ankaufsfächen etc.),
- extensiv bewirtschafteten Flächen (Kulap, VNP, LNPR) und
- biotopkartierten Flächen ausgewählt.

Basis für die Planungen und folgenden Umsetzungsmaßnahmen ist die Erfassung des faunistischen und floristischen „IST-Zustands“ in ausgewählten Schwerpunktgebieten zu Beginn des Projekts. Dazu wurden im Vorfeld Leitarten ausgewählt, die einerseits die Artengemeinschaft ihrer Lebensräume repräsentieren und andererseits in ihrem Bestand gefährdet sind. Auf der Grundlage dieser Erfassungen werden dann die entsprechenden Maßnahmen geplant und vorgeschlagen.

Projektgebiete

Das Projekt soll Pilotcharakter und Vorbildfunktion haben und neben den bewährten Methoden neue Wege gehen. Für die erste fünfjährige Umsetzungsphase wurden drei Schwerpunktgebiete mit insgesamt ca. 805 ha ausgewählt.

Die drei Schwerpunktgebiete „Lengsham“, „Walburgskirchen“, „Tanner & Nopplinger Bach“ liegen im niederbayerischen Tertiärhügelland zwischen Inn und Rott. Es handelt sich um kleine Bachtäler, in denen überwiegend intensive Grünland- und Ackerwirtschaft stattfindet.



¹ Hallmann CA, Sorg M, Jongejans E, Siepel H, Hoffland N, Schwan H, et al. (2017) More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10)

² Sánchez-Bayo, F. and Wyckhuys, K.A.G. (2019) Worldwide Decline of the Entomofauna: A Review of Its Drivers. Biological Conservation, 232, 8-27.